

Werkst.—Kronst., das Altonaer Krankenhaus, die Realschulen in Ottenen und an der Königsstraße, die höhere Mädchenschule, die Fischhalle, die Handwerker- und Kunstgewerbeschule, das neue Rathaus, das Polizeigebäude, das Museum, die Knaben-Mittelschule, ferner die Friedenskirche, die Kreuzkirche, die Hauptkirche, die Petrikirche und die Johannis Kirche angeschlossen. Obgleichs erhält Hauptbahnhof Altona bis auf weiteres Strom zu motorischen Zwecken. Der Betriebsstrom für die elektrische Straßenbahn auf dem gesamten Stadtgebiet wird ebenfalls vom Werk aus für ein Äquivalent von rund 7200 Glühlampen geliefert. (Eine ausführliche Beschreibung der Einrichtung des Elektrizitätswerkes befindet sich in den Adressbuch-Jahrgängen 1893—1899.)

Entbindungs-Anstalt, Nordstraße 45. Errichtet 1714; 1812 zur königlichen Anstalt erhoben, am 1. Januar 1873 in städtische Verwaltung übernommen. Die Kommission für die städt. Entbindungs-Anstalt besteht aus dem Senator Schütt und den Stadtoberordneten Dr. Hinneberg und A. Retels. Anstaltsarzt: Geheimer Sanitätsrat Dr. Rikmann. Oberhebamme: Frau G. Wenzel Ww.; Hebamme: Frau M. Jessen Ww.

Bei Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt haben unbemittelte Personen einen Aufnahmeheschein der städt. Armen-Verwaltung beizubringen. Im Uebrigen sind an Legitimationen erforderlich: Geburtsurkunde bei ledigen Personen, Heiratsurkunde bei Ehefrauen, Sterbeurkunde des verstorbenen Mannes bei Wittwen. Dienstmädchen und Arbeiterinnen haben auch ihr Dienstbuch und Krankenlaßenschein einzuliefern. Zahlungspflichtige Personen müssen bei der Anmeldung den Verpflegungssatz für 12 Tage im voraus bezahlen. Er beträgt in der I. Klasse täglich Mk. 5.—, in der II. Mk. 3.—, in der III. für Einheimische Mk. 1.50, für Auswärtige Mk. 2.—. Für Entbindung und ärztliche Behandlung werden besondere Gebühren nicht erhoben. — In der Anstalt werden Wochen-Pflegerinnen ausgebildet; Anmeldungen nimmt die Oberhebamme entgegen.

Feuerwehr. Durch Beschluß der städtischen Kollegien vom 21. Febr. 1890 ist die Altonaer Feuerwehr in eine Berufs-Feuerwehr umgewandelt worden, welche zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung steht, die unentgeltlich geschieht, bereit ist, wozu die nötigen Mannschaften und Pferde in Wachbereitschaft in der Hauptfeuerwache, Feuerwache Ottenen und Hafenfeuerwache sich befinden. Zum Ausrüsten stehen an Fahrzeugen bereit: 4 Gaspumpen, 3 mechanische Leitern, 5 Dampfpumpen, 8 zweirädrige Schlauchwagen, 2 Gerätemögen, 1 Pioneer- und Rettungswagen, 13 Fahrräder, 3 Dreiräder davon 2 mit Motorantrieb, 1 Dampfbarkasse, 1 Leiterwagen und 2 kleine Schlauchwagen im Spritzenhause Develgönn. Außerdem sind vorhanden: 2 Arbeitswagen, 1 Landauer, 3 Krankenwagen und 2 Wähebahren. Zur Fortbewegung der Fahrzeuge dienen 25 Pferde. Das ganze Köchweien untersteht dem Branddirektor und setzt sich zusammen aus: a) der Berufs-Feuerwehr mit dem Branddirektor, 1 Brandinspektor, 2 Brandmeistern, 1 Bureaubeamten, 1 Feldwebel, 1 Obermaschinisten, 1 Telegraphen-Mechaniker, 17 Oberfeuerleuten, 12 Gefreiten, 87 Feuerwehrmännern und Fahrern, im ganzen 124 Beamten; b) der Hilfsmannschaft: 40 Vorarbeitern und Arbeitern der Straßenreinigung. Bureau des Branddirektors: Leichterstraße 10.

Haupt-Feuerwache (in der Mörtenstraße, der Catharinenstraße gegenüber). Diese Wache, welche bis zum 1. Februar 1875 nur Wache in Bereitschaft war, ist jetzt auch während der Tageszeit zum Köchen bereit. Dieselbe ist vollständig neu erbaut und am 15. März 1892 bezogen. Die Hauptfeuerwache ist mit den automatischen Feuerbedienungen, den städtischen Polizeireviern und dem Reichstelephonamt — Sprech. 397, 550 und 555 — in Verbindung. Letztere Fernsprechnummern dienen lediglich Feuerbedienungen, während die Nr. 397 für den gewöhnlichen Verkehr bestimmt ist. Es genügt bei telephonischer Meldung auf dem Amt der Anruf „Hauptfeuerwache“. Nach erfolgter Feuermeldung bei Tag und Nacht auf den Feuerbedienungen und den Polizeireviern, bei Tage auch durch Fernsprecher der Reichspost, erteilt die Feuerwehr durch Alarm zur unentgeltlichen Köchhilfe bereit. Derjenige, welcher der Feuerwehr zuerst den Ausbruch eines Brandes meldet, erhält eine Belohnung von 3 Mk.; ausgeschloffen sind Schornsteinbrände, für deren Meldung nichts gezahlt wird.

Feuerwache Ottenen (in der Kronstraße), in unmittelbarer Nähe der Kreuzkirche, ist seit 1. Oktober 1907 bezogen und hat vornehmlich die Aufgabe, den Stadtteil Ottenen und die westlich gelegenen Vororte Ohlmarßen, Bahrenfeld und Develgönn zu schützen.

Die **Hafen-Feuerwache** gr. Elbstraße 148 hat den Zweck, ein in den Speichern u. der gr. Elbstraße zum Ausbruch gekommenes Feuer rechtzeitig zu entdecken und anzugreifen. Zur Erreichung dieses Zweckes unterhält die Wache zur Nachtzeit einen permanenten Patrouillengang.

Bereitigung der Wagen ist dem Publikum täglich in der Zeit von 8—12 Uhr und von 3—6 Uhr gestattet. Meldungen bei dem Posten.

Feuermelde-Stationen. Seit dem 1. November 1878 in Betrieb. Die Melder stehen entweder frei in den Straßen oder sind an Häusern angebracht. (Adressen der Meldestellen siehe Abschnitt I unter Feuerwache.) In jedem Falle muß bei Betätigung die Schelle des Abzugskastens zerklagen und die dahinter befindliche Auslösvorrichtung gezogen werden. Ferner sind an den Häusern Fahnenständer mit der Aufschrift „Feuer-Meldestelle“ angebracht worden. Außerdem befindet sich über jedem Postfachkasten an den Häusern ein Schild mit dem Hinweise zur nächsten Feuermeldestelle. — 115 größere Gebäulichkeiten, fiskalische und städtische Gebäude u. haben eigene Feuermelder.

Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. Verwaltungsgebäude Flottbeker-Chaussee 9. C. Kupfer, Betriebs-Inspektor der Gas- und Wasserwerke; Taxator Klaus; Ingenieure: Schaar, Formin; Baumeister, Echebel; Kartenarchivar:; Beleuchtungs-Aufsicht C. Bod;

Wasserkontrollen: B. Anthony, G. Scherffe, S. Sengelpeit, Binnau und Schmalfeld; Gas- und Wassermesser-Überrevisor: Sengelpeit; Hausmann: Steinbach.

Kasse und Buchhalterei:endant Häfner; Hauptbuchhalter D. Manniger; Kassakontrolleur: Schneider; Kassierer A. Stroth, Buchhalter: D. Meyer, H. Alhardt, G. Olshinsky, Bald, Seemann, J. Schütt, Gagemeyer, Kölsch, Richter, Blank, Lübring, Diedmann, Koch, Reubaus, Pfeiffer und Ohme; Bureauhilfs: Runge; Kassendiätare: E. Handt, Köcher, Krohn, Ludwig, Hoffmann, Seidenfader, Schulz, v. Kroke, Lindemann, Gahrn, Strothfisch, Zell, Ansburg; Einkassierer: G. Schröder, J. Agel, C. Riedmann, V. Mars, F. Stoldt, Stamer, Plege, Meise, Schreiner, Böller, Paap, Gehrens.

Bureau-Beamte: Bureau-Vorsteher Brömmig; Registrator Schröder; Bureau-Assistent: Heise; Bureau-Gehilfe: Bald; Diätare: Lüders, Stahmer und Köster; Note: Pargbahn.

A. Für das Bureau und den Betrieb auf dem Gaswerk: Bahrenfeld, Gasstraße: Betriebs-Ingenieur:; Materialverwalter W. Schärer; Betriebs-Assistent F. Reimer; Gasmeister G. Müller; Werkmeister Reimers; Portier Petersen.

B. Für den Betrieb der Wasserwerke in Blankenese: Maschinenmeister Schäfer; Filterbetrieb: Filtermeister Brinjom.

Aufsicht der Wasser-Haupt- und Hausleitungen: Klaus, Taxator, gr. Bergstr. 214a, II; Kontrollen der häuslichen Gasanlagen: Herrlich, Viehoffstr. 7, P., Kruse, Wilhelmstr. 78, I; Aufsicht der öffentlichen Beleuchtung und Gasanlagen: Beleuchtungs-Aufsicht E. Bod, Marktstr. 71, I. Rohrverleger Stobbe, Barnerstr. 15, IV.; Schloßhüter für Stadtteil Altona: F. Regel, gr. Bergstr. 217, Gth.; für Stadtteil Ottenen und Vororte: G. Groth, Kirchentwiete 18, II, J. Reimer, Barnerstr. 17, I, G. F. Dollberg, Gerichstraße 38, I.

Bei Vorcommissionen an Wasser- und Gasleitungen, durch welche ein schleuniges Abhelfen der Leitungen erforderlich wird, welche man Meldungen im Verwaltungs-Bureau (Sprech. 30), oder bei den zuletzt genannten Beamten zu machen.

Die zur Gasbereitung erforderlichen Werte liegen an der Gasstraße. Die Stammanlage der Wasserleitung in West-Blankenese besteht aus 2 Klärbecken mit einem Fassungsvermögen von ca. 70 000 Kubikmeter, der Pumpstation an der Elbe mit 12 Dampfpumpen und 6 Dampfmaschinen, und den ca. 87 Meter über der Elbe belegenen Bassins zur Reinigung und Aufbewahrung des Wassers; die letzteren, welche zusammen rund 10 000 Kubikmeter Wasser enthalten, sind mit dem städtischen Rohrnetz durch drei zusammen etwa 40 Kilometer lange Hauptleitungen verbunden.

Sämtliche Anlagen für die Gas- und Wasserversorgung sind am 9. August 1894 in den Besitz der Stadt Altona übergegangen, welche von diesem Tage an den Betrieb der durch Neubauten erweiterten Werte für ihre Rechnung weiterführt.

Das Gas wird an Private für Leuchtzwecke zum Preise von 18 S. für andere als Leuchtzwecke zum Preise von 12 S. pro Kubikmeter geliefert. Eine einmalige Zulassung bis zur Grenze des Grundstücks wird unentgeltlich seitens der Werke geleistet. Die Stelle der Wassermesser bestimmen die Werke. Sämtliche Leitungen und Beleuchtungs-Einrichtungen innerhalb des Grundstücks hat der Abnehmer ebenfalls auf eigene Kosten herstellen zu lassen. Die Gasmesser können von den Werken gegen eine Jahresmiete von 2 Mk. für alle Größen gemietet werden. Ohne Bewilligung der Werke und ohne Aufsicht ihrer Beamten darf kein Gasmesser von seiner Stelle genommen oder irgend eine Veränderung daran vorgenommen werden.

Sereinigtes Elbwasser zur Versorgung von Grundstücken, welche innerhalb des Bereichs der städtischen Leitungen liegen, wird entweder nach Messer zum Preise von 21 Mk. 30 S. pr. 100 Kubikmeter geliefert, oder gegen halbjährliche Vorauszahlung eines nach festen Tariffätzen bestimmten Wassergeldes. Die Vereinbarungen werden auf halbjährige Kündigung geschlossen. Die festen Wassergelder sind am 1. Mai und 1. November fällig. Die Zulassungen zu den Grundstücken werden auf Kosten der Abnehmer angelegt, entweder seitens der Werke oder, mit deren Einwilligung, durch den mit den häuslichen Wasseranlagen beauftragten Mechaniker.

Anmeldungen zur Gas- oder Wasserversorgung sind im Verwaltungs-Bureau, Flottbeker-Chaussee 9 II., zu machen, woselbst die Regulative einzusehen und die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Der Verlauf von Röhren und sonstigen Nebengeräten findet auf den Gaswerken an der Gasstraße statt, Aufträge auf größere Partien werden im Verwaltungs-Bureau angenommen.

Hausbeschlageschule. Weichstraße zwischen 66 und 68. Die Anstalt hat den Zweck, tüchtige Schmelde besonders für die Provinz auszubilden und den sonst meistens empirisch ausgeführten Hausbeschlages rational zu betreiben. Die Regierung bewilligte i. J. zur Einrichtung der Anstalt 7500 Mk., die landwirtschaftlichen Bezirke 3000 Mk., und trat die Stadt Altona zur Förderung dieser gemeinnützigen Sache darauf ein, unter städtischen Zuschüssen den Bau auszuführen und den Betrieb zu übernehmen. Im Januar 1870 konnte das Institut eröffnet werden. Die Stadt hat bis heute, unter stets steigender Frequenz, den Betrieb in der Hand behalten. Es befinden sich in der Schmelde acht Feuer, und anschließend an dieselbe ein geräumiger, bedeckter Beschlagesraum. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Bürgermeister, zwei Stadtoberordneten und einem hinzugezogenen Bürger. Vorsteher des Instituts ist Kreisarzt Veterinär Dr. Krause; derselbe leitet den Betrieb und erteilt sowohl den theoretischen als praktischen Unterricht.

Krähne. 1. Am Fischmarkt, a) elektrischer Krahn 2500 kg Tragfähigkeit, Krahnmeister Bruhn; b) elektrischer Krahn, 8000 kg Tragfähigkeit, Krahnmeister 2. Hydraulischer Krahn am Hafen bei der Dampf-